

# Österreichs Zahlungsbilanz im Jahr 2018

Erza Aruqaj, Thomas Cernohous, Bianca Ully, Jacob Wagner, Stefan Wiesinger<sup>1</sup>

Das Jahr 2018 war von Handelskonflikten zwischen den USA und China, US-Strafzöllen auf europäische Stahlimporte, den Fed-Zinserhöhungen im September und Dezember, dem Kursanstieg des US-Dollar sowie den Verhandlungen zum Brexit geprägt. Gegen Jahresende führten unter anderem gedämpfte Wachstumsaussichten für das Jahr 2019 zu erheblichen Kursverlusten an den internationalen Finanzmärkten. In diesem Umfeld zeigte sich Österreichs Außenwirtschaft mit einem Leistungsbilanzsaldo von +9,0 Mrd EUR stabil positiv, die Stützen dafür waren der grenzüberschreitende Güterverkehr sowie einmal mehr der Reiseverkehr.

Die realwirtschaftlichen Überschüsse finden sich auf der Kapitalseite allerdings nur teilweise in der Nettoauslandsposition wieder. Die internationale Vermögensposition erhöhte sich lediglich geringfügig um 1 Mrd EUR. Vor allem Bewertungseffekte auf der Verpflichtungsseite verhinderten einen höheren Anstieg. Die grenzüberschreitenden Kapitalflüsse waren sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite geringer als 2017, der Saldo lag mit +7,5 Mrd EUR nahe am Wert des Leistungsbilanzsaldos.

## Leistungsbilanzüberschuss weiterhin auf hohem Niveau

Der globale Output ist 2018 mit einem Plus von 3,7 % ähnlich stark gewachsen wie im Jahr 2017 (+3,8 %). Auch für die Jahre 2019 und 2020 prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF)<sup>2</sup> Wachstumsraten von +3,5 % beziehungsweise +3,6%. Damit wurden die Prognosen gegenüber den vorangegangenen Schätzungen des IWF leicht nach unten korrigiert. In der regionalen Betrachtung weisen die Vereinigten Staaten im Jahr 2018 ein Wachstum von +2,9 % aus, die Eurozone hinkt mit einem Wachstum von +1,8 % hinterher. Wachstumstreiber sind die Entwicklungs- und Schwellenländer mit einem Wachstum von +4,6%. Das globale Handelsvolumen bestehend aus Gütern und Dienstleistungen ist um +4,0 % gewachsen (nach +5,3 % im Jahr 2017), zunehmende Spannungen zwischen wichtigen Handelspartnern werden aber weiterhin als Risiko klassifiziert. Die Rohstoffpreise sind 2018 ebenfalls gestiegen.

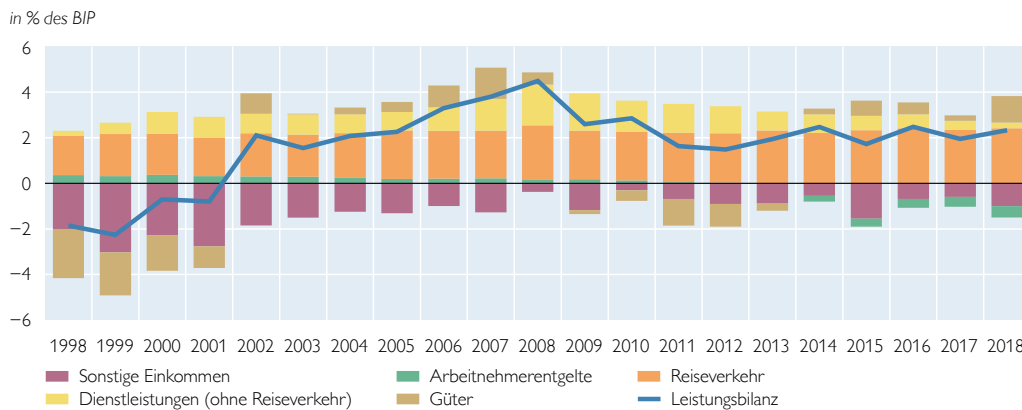
Vor dem Hintergrund dieser globalen Entwicklungen konnte der Leistungsbilanzsaldo 2018 in Österreich mit +9,0 Mrd EUR (bzw. 2,3 % des BIP) einen Zuwachs um +1,8 Mrd EUR gegenüber 2017 erzielen. Nicht zuletzt aufgrund der deutlich gestiegenen Preise entwickelten sich die grenzüberschreitenden Ex- und Importe sehr lebhaft und übertrafen (auf nomineller Basis) sowohl die Steigerung der Produktion als auch jene der Inlandsnachfrage. Die exportseitigen Bruttoströme der Leistungsbilanz stiegen 2018 um +6,6 % auf 247,1 Mrd EUR (davon entfielen auf Güter und Dienstleistungen als Außenbeitrag mit einem Plus von 8,1 % 214,6 Mrd EUR und die verbleibenden 32,5 Mrd EUR auf Primär- und Sekundäreinkommen). Die importseitigen Bruttoströme der Leistungsbilanz erhöhten sich um +6,1 % auf 238,2 Mrd EUR.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, [erza.aruqaj@oenb.at](mailto:erza.aruqaj@oenb.at), [thomas.cernohous@oenb.at](mailto:thomas.cernohous@oenb.at), [bianca.ully@oenb.at](mailto:bianca.ully@oenb.at), [jacob.wagner@oenb.at](mailto:jacob.wagner@oenb.at), [stefan.wiesinger@oenb.at](mailto:stefan.wiesinger@oenb.at).

<sup>2</sup> <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2019/01/11/weo-update-january-2019>.

Grafik 1

## Leistungsbilanzsaldo



Die gesamtwirtschaftlichen Exporte stiegen im Jahr 2018 vor allem aufgrund der rasch wachsenden Güterexporte.<sup>3</sup> Diese erhöhten sich um +12,5 Mrd EUR auf 151,8 Mrd EUR und damit um +9% gegenüber 2017. Maßgeblich für diese Expansion verantwortlich sind die Exporte ohne Grenzübertritt beziehungsweise jene von ausländischen Einheiten, da die „reinen“ Güterexporte aus der Außenhandelsstatistik um +8,1 Mrd beziehungsweise +5,7% wuchsen. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt, verhält es sich auf der Importseite. Die Güterimporte stiegen um +8,9 Mrd EUR auf 147,3 Mrd EUR und damit um +6,4%, der Warenverkehr laut Außenhandelsstatistik erhöhte sich um +8,2 Mrd EUR (+5,5%). Betrachtet man die Zeitreihe (Grafik 2) zeigt sich, dass die Differenz zwischen den Importen nach Zahlungsbilanzdefinition und Außenhandel zwar größer, aber im Vergleich zu den Exporten stabil ist. Diese Volatilität in den Exporten führt dazu, dass im Jahr 2018 erstmalig die Güterexporte nach Zahlungsbilanz über den Ausfuhren des Außenhandels lagen.

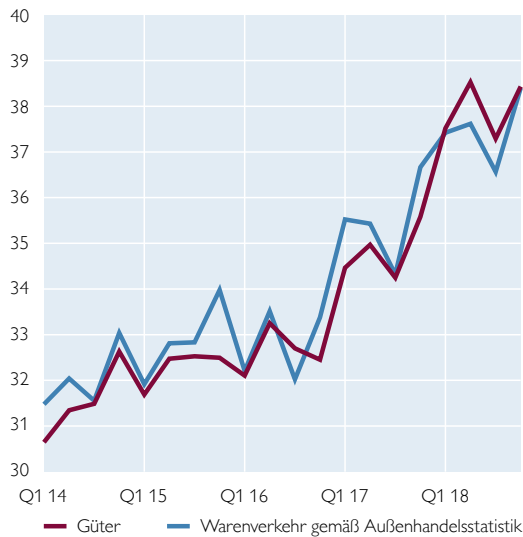
Die Zuwächse bei den Warenexporten waren laut Außenhandelsstatistik bei den Gütergruppen „bearbeitete Waren“, „Maschinen/Fahrzeuge“ sowie „sonstige Fertigwaren“ am größten. Bei den Importen wurden die größten Steigerungen bei „Brennstoffe/Energie“ (vor allem preisbedingt), sowie bei den Warengruppen „bearbeitete Waren“ und „Maschinen/Fahrzeuge“ beobachtet. Die Terms of Trade verschlechterten sich von 100,9 im Jahr 2017 auf 99,7 im Jahr 2018, da der Anstieg der Importpreise mit +3,2% Prozentpunkten deutlich über jenem der Exportpreise mit +1,6 Prozentpunkten lag.

<sup>3</sup> Der Warenimport und -export der Außenhandelsstatistik stellt den physischen Grenzübertritt der Waren dar, während die Güterimporte und -exporte laut Zahlungsbilanz den ökonomischen Eigentumsübergang betrachten. Siehe <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.1.11>.

**Warenverkehr gemäß Außenhandelsstatistik – Güter nach Zahlungsbilanzstatistik**

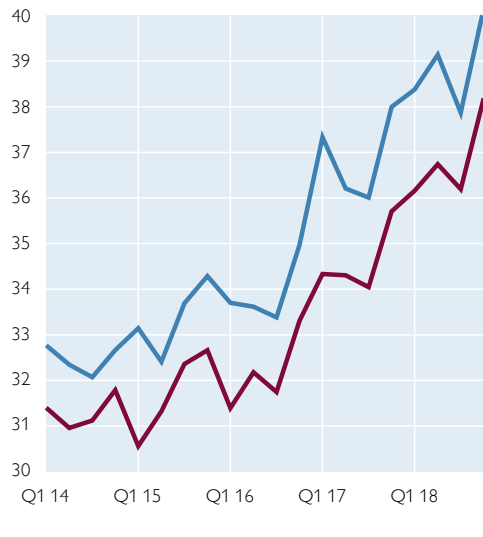
**Exporte**

in Mrd EUR



**Importe**

in Mrd EUR



Quelle: Statistik Austria.

Die größten Wachstumsimpulse in den Güterexporten (nach Zahlungsbilanz) kamen von den klassischen Zielländern Deutschland (+2,3 Mrd EUR), Vereinigte Staaten (+1,1 Mrd EUR) und Italien (+0,9 Mrd EUR). Große relative Wachstumsraten gegenüber Ländern, in die mehr als 0,1 Mrd EUR exportiert wurden, wiesen Malaysia (+44,6 %, +0,8 Mrd) und Finnland (+40,9 %, +0,8 Mrd EUR) auf.

Importseitig zeigte sich ein ähnliches Bild. Jene Länder, die schon zuvor am meisten nach Österreich exportiert haben, wie Deutschland (+1,0 Mrd EUR) und Italien (+0,8 Mrd EUR) sowie China (+0,6 Mrd EUR), weisen das größte absolute Wachstum auf. Ein großes Wachstum ist preisbedingt auch in rohstoffexportierenden Ländern wie Libyen (+0,5 Mrd EUR), Kasachstan (+0,5 Mrd EUR) und Russland (+0,4 Mrd EUR) festzustellen.

Die größten positiven Salden wurden gegenüber den Vereinigten Staaten, (Wachstum: +1,0 Mrd EUR, Saldo: 7,6 Mrd EUR), Malaysia (+0,7 Mrd EUR, 2,0 Mrd EUR) und dem Vereinigten Königreich (+0,6 Mrd EUR, 1,6 Mrd EUR) erzielt. Die Veränderungen in den Bruttoströmen gegenüber Deutschland führten zur größten absoluten positiven Saldenveränderung. So hat sich der negative Saldo aus dem Jahr 2017 in Höhe von –11,3 Mrd EUR auf –10,0 Mrd EUR verringert. Die größten absoluten negativen Veränderungen im Saldo wurden importbedingt gegenüber rohstoffexportierenden Ländern erzielt.

**Dienstleistungssaldo ohne Reiseverkehr so gering wie zuletzt 1999**

Der internationale Dienstleistungsverkehr Österreichs hat im Jahr 2018 zusätzlich zum Güterhandel zu einem positiven Außenbeitrag auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts beigetragen. Der Außenbeitragssaldo lag bei +14,8 Mrd EUR beziehungsweise 3,8 % des BIP. Während die Güter +4,5 Mrd EUR ausmachten, waren die Dienstleistungen – vor allem der Reiseverkehr – mit +10,3

Tabelle 1

**Außenbeitrag**

	Export				Import				Netto	
	2018	2017	VAE <sup>1</sup>	in %	2018	2017	VAE <sup>1</sup>	in %	2018	2017
<b>Warenverkehr gemäß Außenhandelsstatistik</b>	150,0	141,9	8,1	5,7	155,7	147,5	8,2	5,5	-5,7	-5,6
Transithandelserrträge	4,0	3,3	0,7	22,4					4,0	3,3
Warenverkehr ohne Grenzübertritt	10,9	8,9	1,9	21,7	4,7	3,9	0,8	19,7	6,2	5,0
Korrektur um ausländische Einheiten	-7,9	-10,0	2,1	-21,3	-6,0	-5,8	-0,2	3,3	-1,9	-4,2
weitere Überleitungspositionen	-5,3	-4,9	-0,4	7,5	-7,1	-7,3	0,1	-1,9	1,9	2,4
<b>Güter</b>	151,8	139,3	12,5	9,0	147,3	138,4	8,9	6,4	4,5	0,9
Reiseverkehr	19,5	18,1	1,3	7,4	10,1	9,5	0,7	7,3	9,3	8,7
Transport	14,6	14,0	0,6	4,6	14,9	14,3	0,6	4,0	-0,3	-0,3
Technische DL	14,4	13,6	0,8	6,2	11,1	9,9	1,2	12,3	3,3	3,7
Beratungs-DL	3,6	3,4	0,2	6,5	4,4	4,2	0,2	4,7	-0,8	-0,8
Vers.- u. Finanz-DL	2,9	2,8	0,1	3,0	2,8	2,8	0,0	0,6	0,1	0,0
Traditionelle DL	7,9	7,3	0,5	7,3	9,2	8,4	0,8	9,8	-1,4	-1,1
<b>Dienstleistungen</b>	62,9	59,2	3,7	6,2	52,6	49,0	3,5	7,2	10,3	10,2
<b>Außenbeitrag</b>	214,6	198,5	16,2	8,1	199,8	187,4	12,4	6,6	14,8	11,0

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

<sup>1</sup> Veränderung absolut.

Mrd EUR die tragende Säule. Güter- und Dienstleistungsexporte wiesen mit 214,6 Mrd EUR ein Plus von +8,1% im Vergleich zum Vorjahr (2017: 198,5 Mrd EUR) aus. Importseitig kam es zu einer Erhöhung um +6,6% auf 199,8 Mrd EUR im Jahr 2018 (2017: 187,4 Mrd EUR). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Dienstleistungsimporte mit +7,2% dynamischer gewachsen als die Dienstleistungsexporte mit +6,2%, lagen jedoch absolut betrachtet mit 52,6 Mrd EUR unter den Dienstleistungsexporten von 62,9 Mrd EUR. Betrachtet man die sonstigen Dienstleistungen ohne Reiseverkehr<sup>4</sup>, dann lag der Saldo 2018 bei knapp +1 Mrd EUR und damit so niedrig wie zuletzt 1999. Im folgenden Kapitel werden die Dienstleistungen ohne Reiseverkehr genauer analysiert. Im darauffolgenden Abschnitt wird der Reiseverkehr 2018 separat erläutert.

Im Jahr 2018 erzielte Österreich bei sonstigen Dienstleistungen im Saldo 0,5 Mrd EUR bzw. 34% weniger Einnahmen als im Vorjahr. Die wichtigste Kategorie hierbei bildeten die technischen Dienstleistungen<sup>5</sup> mit +3,3 Mrd EUR und Versicherungs- und Finanzdienstleistungen mit +0,1 Mrd EUR. Dieser Position standen unter anderem der Transport mit -0,3 Mrd EUR, Beratungsdienstleistungen mit -0,8 Mrd EUR und die traditionellen Dienstleistungen<sup>6</sup> mit -1,4 Mrd EUR entgegen.

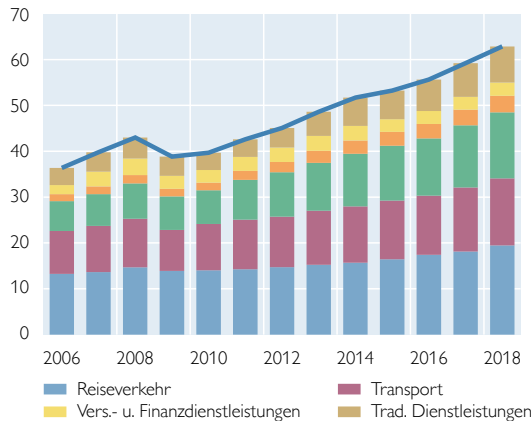
Die sonstigen Dienstleistungen wiesen im Vergleich zum Vorjahr eine Export-Wachstumsrate von +5,7% auf und lagen damit bei 43,4 Mrd EUR. Beim Export der sonstigen Dienstleistungen waren vor allem der Transport mit 14,6 Mrd EUR, technische Dienstleistungen mit 14,4 Mrd EUR und die traditionellen

<sup>4</sup> Im Folgenden: „Sonstige Dienstleistungen“.<sup>5</sup> Instandhaltung und Reparatur; Patente und Lizenzen bzw. Gebühren für die Nutzung geistigen Eigentums; Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen; Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung (einschließlich des Kauf/Verkaufs von Patenten und Lizenzen).<sup>6</sup> Darunter fallen u. a. Bauleistungen, Abfallbehandlung, Landwirtschaft, Bergbau, Dienstleistungen im Kultur- und Freizeitbereich.

## Dienstleistungsverkehr

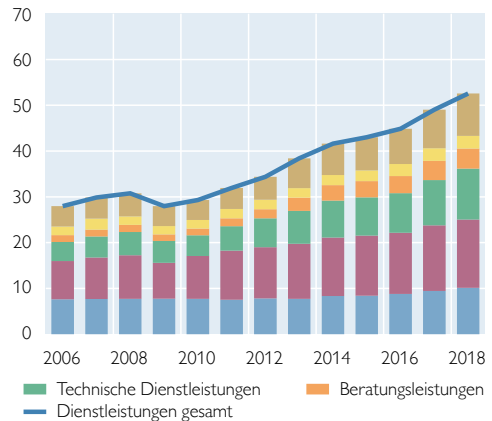
### Exporte

in Mrd EUR



### Importe

in Mrd EUR



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Dienstleistungen mit 7,8 Mrd EUR signifikant. Diese Positionen machten 85 % der gesamten sonstigen Dienstleistungsexporte im Jahr 2018 aus. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen vor allem traditionelle Dienstleistungen (+7,3 %) und Beratungsdienstleistungen (+6,5 %) an. Im Vergleich zum Vorjahr wiesen die sonstigen Dienstleistungsimporte in Höhe von 42,4 Mrd EUR mit +7,2 % eine stärkere Wachstumsrate als die Dienstleistungsexporte auf. Auch bei den Importen waren der Transport mit 14,9 Mrd EUR, die technischen Dienstleistungen mit 11,1 Mrd EUR sowie traditionelle Dienstleistungen mit 9,2 Mrd EUR die wichtigsten Komponenten und machten 83 % des Gesamtvolumens aus. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen vor allem die technischen Dienstleistungen (+12,3 %) und die traditionellen Dienstleistungen (+9,8 %) stark an.

Der Dienstleistungsverkehr mit dem Vereinigten Königreich war – wie bereits in den letzten Jahren – trotz eines drohenden Brexit auch 2018 nahezu ausgeglichen. Einem leicht positiven Saldo aus dem Reiseverkehr stand ein leicht negativer Saldo aus den Wirtschaftsdienstleistungen gegenüber. Betrachtet man die Entwicklungen auf der Exportseite der sonstigen Dienstleistungen gegenüber dem Vereinigten Königreich 2018 im Vergleich zum Vorjahr, erkennt man einen Anstieg um +11 % auf 1,9 Mrd EUR. Zwei Drittel der betrachteten Exporte kommen aus den technischen Dienstleistungen (38 %, beziehungsweise 716 Mio EUR) und dem Transport (28 % beziehungsweise 526 Mio EUR). Der stärkste Anstieg im Vergleich zum Vorjahr wurde bei Versicherungs- und Finanzdienstleistungen verzeichnet (+26 %). Dem stand eine dynamische Entwicklung bei den Importen aus dem Vereinigten Königreich gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Importe um +13 % auf 1,9 Mrd EUR. Eine gestiegene Nachfrage wurde vor allem bei Transportdienstleistungen (+20 %) und technischen Dienstleistungen (+15 %) gemessen.

Aufgrund der derzeitigen Handelspolitik der Vereinigten Staaten werden auch die realwirtschaftlichen Indikatoren oft zitiert. Hinsichtlich der sonstigen Dienstleistungen ergab sich, wie im Jahr zuvor, ein Defizit in Höhe von –207 Mio EUR für 2018. Damit war Österreich auch 2018 im Bereich Dienstleistungen ein Netto-

importeure gegenüber den Vereinigten Staaten. Der Export von Dienstleistungen aus Österreich in die Vereinigten Staaten stieg um +9 % auf 1,6 Mrd EUR. Fast die Hälfte davon kam von technischen Dienstleistungen (758 Mio EUR). Wird der Export in Relation zum Vorjahr gesetzt, so wies Österreich einen Anstieg bei Beratungsdienstleistungen um +14 % auf 120 Mio EUR auf. Stärker stieg die Importseite Österreichs gegenüber den Vereinigten Staaten bei sonstigen Dienstleistungen. Hier lagen die Ausgaben bei 1,8 Mrd EUR und waren um +11 % höher als im Jahr zuvor. Die Versicherungs- und Finanzdienstleistungen stiegen mit +37 % am stärksten.

Einer der wichtigsten realwirtschaftlichen Partner der österreichischen Wirtschaft ist Deutschland. Im Jahr 2018 war Österreich bei den sonstigen Dienstleistungen erneut Nettoexporteur gegenüber Deutschland und wies trotz eines leichten Rückgangs einen Überschuss von 3,2 Mrd EUR aus (2017: 3,4 Mrd EUR) aus. Der Export von Dienstleistungen nach Deutschland stieg im Jahr 2018 um +5 % auf 16,4 Mrd EUR. Davon machten knapp 60 % die technischen Dienstleistungen (34 % bzw 5,6 Mrd EUR) und der Transport (24 % bzw 5,7 Mrd EUR) aus. Im Vergleich zum Vorjahr waren die höchsten Anstiege mit +9 % bei traditionellen Dienstleistungen sowie bei technischen Dienstleistungen mit +8 % zu verzeichnen. Beim Import von Dienstleistungen aus Deutschland war ein stärkeres Wachstum im Vergleich zum Vorjahr mit +8 % auf 13,3 Mrd EUR erkennbar. Fast 60 % davon kamen aus technischen Dienstleistungen (33 % bzw 4,4 Mrd) und Transport (26 % bzw 3,5 Mrd EUR). Beim Vergleich zum Vorjahr wurden die größten Anstiege mit je +12 % bei technischen Dienstleistungen auf 4,4 Mrd EUR und traditionellen Dienstleistungen auf 3,1 Mrd EUR erfasst. Gleichzeitig kam es zu einem Rückgang um –4 % bei Versicherungs- und Finanzdienstleistungen auf 721 Mio EUR.

### **Österreichischer Reiseverkehr ist weiterhin die tragende Säule des positiven Außenbeitrags**

Auch 2018 stiegen die Einnahmen aus dem Reiseverkehr netto auf 9,3 Mrd EUR und damit um +7,6 % im Vergleich zum Vorjahr und waren damit die tragende Säule des österreichischen Außenbeitrags. Die Reiseverkehrseinnahmen betrugen im Jahr 2018 19,5 Mrd EUR, das entspricht 5 % des BIP, und waren damit nominell um +7,4 % höher als noch im Jahr zuvor (2017: 18,1 Mrd EUR). Im Jahr 2018 gab es laut Statistik Austria<sup>7</sup> mit 31 Millionen Ankünften ausländischer Gäste um +4,6 % mehr als im Vorjahr, während die Anzahl der Übernachtungen mit 110 Millionen um +4,2 % höher war als im Vorjahr. D. h. im Jahr 2018 kamen mehr Ausländerinnen und Ausländer nach Österreich, blieben jedoch kürzer und gaben gleichzeitig pro Übernachtung durchschnittlich 176,20 EUR (+3,1 %) aus.

Nach Herkunftsländern betrachtet bildeten Deutschland mit 9,2 Mrd EUR, die Niederlande mit 1,3 Mrd EUR und die Schweiz mit 1,3 Mrd EUR weiterhin die Top 3-Herkunftsländer von Reiseverkehrseinnahmen. Diese Reihenfolge spiegelt sich auch bei der Betrachtung der Ankünfte und Nächtigungen gemäß Berechnung von Statistik Austria wider, wobei deutsche Gäste 50 % der ausländischen Über-

<sup>7</sup> Statistik Austria: „Ankunfts- und Nächtigungsstatistik: Anstieg der Übernachtungen im Kalenderjahr 2018 um 3,7 %“ [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte\\_naechtigungen/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html).

nachtungen und 46 % der Ankünfte im Jahr 2018 ausmachten. Sowohl bei Gästen aus den Niederlanden als auch der Schweiz zeigte sich ein ähnliches Bild: Niederländische Gäste waren mit 6 % bei den Ankünften beziehungsweise 9 % bei den Übernachtungen im Jahr 2018 vertreten, Schweizer Gäste mit 5 % bei den Ankünften und 9 % bei den Übernachtungen.

Die Reiseverkehrausgaben sind im Jahr 2018 auf 10,1 Mrd EUR gestiegen und waren damit nominell um +7,3 % höher als noch im Jahr zuvor. Bei den Reiseverkehrausgaben der Österreicherinnen und Österreicher im Jahr 2018 war Deutschland ebenfalls auf Rang eins mit 2,3 Mrd EUR. Rang zwei belegte erneut Italien mit 1,5 Mrd EUR und Rang drei Kroatien mit 0,9 Mrd EUR. An Attraktivität als Reiseziel verloren haben die USA mit -10,5 % sowie Frankreich mit -13,4 % im Vergleich zum Vorjahr.

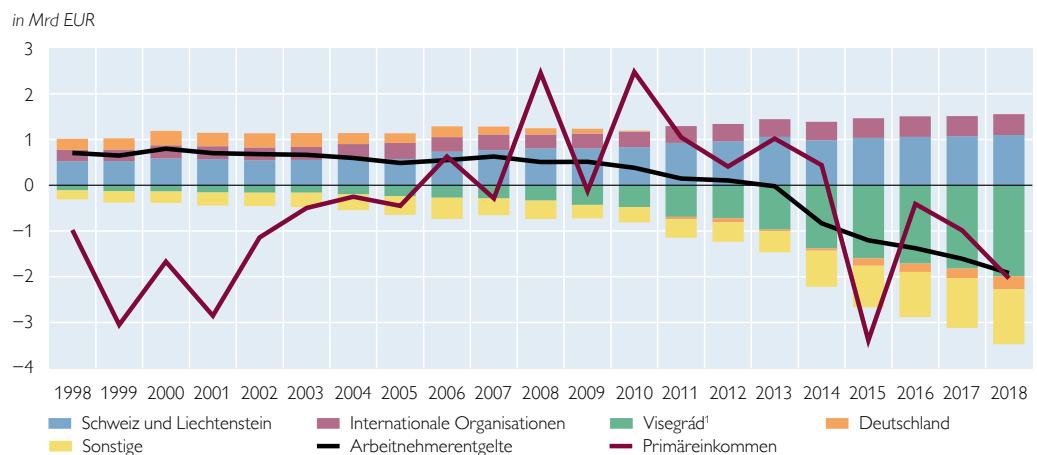
### Die grenzüberschreitenden Einkommen pendelnder Personen

Die Arbeitnehmerentgelte sind eine Position von zunehmender Bedeutung im Primäreinkommen. Wie Grafik 4 zeigt, hat der Saldo der Arbeitnehmerentgelte in den letzten Jahren ins Negative gedreht. Die Bruttoströme sind speziell in den bezahlten Arbeitnehmerentgelten (die Importen entsprechen) stark gestiegen. Sie machten im Jahr 2018 bereits 15 % der bezahlten Primäreinkommen aus. Der Saldo der Arbeitnehmerentgelte entsprach mit -1,9 Mrd EUR beinahe exakt dem Saldo der Primäreinkommen in Höhe von -2,0 Mrd EUR.

Die Position Arbeitnehmerentgelte entspricht den Löhnen und Gehältern (brutto) von Grenzgängern und Saisoniers. Als Export gilt das Einkommen von im Ausland tätigen Österreichern und Österreicherinnen („auspendelnde Personen“), als Import Einkommen von in Österreich arbeitenden Ausländern und Ausländerinnen (d. h. Wohnsitz im Ausland, „einpendelnde Personen“). Die von den ausländischen Grenzgängern und Saisoniers bezahlten Sozialversicherungsbeiträge in Österreich sind in der Position „Öffentliche Sozialbeiträge“ als Export Teil der Sekundäreinkommen. Die bezahlte Lohnsteuer ist in den öffentlichen Einkom-

Grafik 4

### Saldo der Arbeitnehmerentgelte – regional



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn.



mens- und Vermögenssteuern als Export enthalten. Neben der Lohnsteuer enthält diese Position auch die Einnahmen aus der EU-Quellensteuer, diese ist aber 2016 ausgelaufen.<sup>8</sup> Für das aktuelle Jahr kann also durch eine Bereinigung der Arbeitnehmerentgelte um diese zwei Positionen das Nettogehalt der ausländischen Grenzgänger und Saisoniers berechnet werden.

Umgekehrt finden sich die von österreichischen Grenzgängern und Saisoniers bezahlten Steuern und Abgaben in den privaten laufenden Transfers im Sekundäreinkommen. Bezahlte Sozialversicherungsbeiträge finden sich in der Position „Private Sozialbeiträge“ und werden als Importe qualifiziert. Die bezahlte Lohnsteuer von österreichischen auspendelnden Personen in den „privaten Einkommens- und Vermögenssteuern“ gilt ebenfalls als Import. Auch hier wird die bis 2016 ans Ausland überwiesene Quellensteuer inkludiert, und eine Bereinigung der Bruttosition um diese zwei Positionen ergibt das Nettogehalt der Auspendler. Diese Verflechtungen zeigen, wie der Personenverkehr am Arbeitsmarkt mit gegenläufigen Transaktionen in der Zahlungsbilanz dargestellt wird.

Wie Tabelle 2 zeigt, sind die zunehmenden Importe der Arbeitnehmerentgelte vor allem auf die Zunahme von Grenzgängern und Saisoniers aus den Visegrád-Ländern<sup>9</sup> zurückzuführen. Im Export von Arbeitnehmerentgelten in diese Länder ist jedoch keine Zunahme festzustellen, wodurch sich der Saldo stark negativ verändert hat. Auffällig ist die hohe Lohnsteuer, die Angestellte aus dieser Region in Österreich bezahlen. Sie lag 2018 bei 18 %, während der Globalwert bei nur 7 % lag. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich eher um Grenzgänger handelt, die ganzjährig in Österreich arbeiten, aber im angrenzenden Ausland leben, während

Tabelle 2

### Vergleich der Arbeitnehmerentgelte: Global – Visegrád

		Arbeitnehmerentgelte Importe	Sozialbeiträge	Einkommens- und Vermögenssteuern	Anteil SV-Beitrag	Anteil Lohnsteuer	Nettogehälter
		in Mio EUR			in %		in Mio EUR
<b>Einpendelnde Personen</b>							
Global	2008	1.314	390	93	30	7	832
	2014	2.993	955	192	32	6	1.846
	2018	4.370	1.394	297	32	7	2.679
hiervon Visegrád	2008	348	109	21	31	19	218
	2014	1.388	443	75	32	17	870
	2018	2.001	638	119	32	19	1.244
<b>Auspandelnde Personen</b>							
Global	2008	1.820	332	149	18	8	1.339
	2014	2.161	411	171	19	8	1.578
	2018	2.451	471	201	19	8	1.779
hiervon Visegrád	2008	11	2	1	18	9	8
	2014	7	2	0	27	3	5
	2018	8	2	0	26	3	6

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

<sup>8</sup> <https://www.bmf.gv.at/steuern/a-z/eu-quellensteuer/eu-quellensteuer.html>.

<sup>9</sup> Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn.



es sich bei Arbeitnehmern aus anderen Ländern, die nicht an Österreich grenzen, eher um Saisoniers handelt, die nur kurz in Österreich arbeiten und deshalb keine oder nur wenig Lohnsteuer abführen.

Die abgeführten Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuern schlagen sich auch im Sekundäreinkommen nieder. So haben die Grenzgänger und Saisoniers der Visegrád-Länder rund 0,8 Mrd EUR in das österreichische Sozialsystem eingezahlt. Auf globaler Ebene beträgt der Überschuss aus den erhaltenen Sozialversicherungsbeiträgen bereits über eine Milliarde Euro, wodurch etwa die Hälfte des negativen Saldos aus den Arbeitnehmerentgelten ausgeglichen wird.

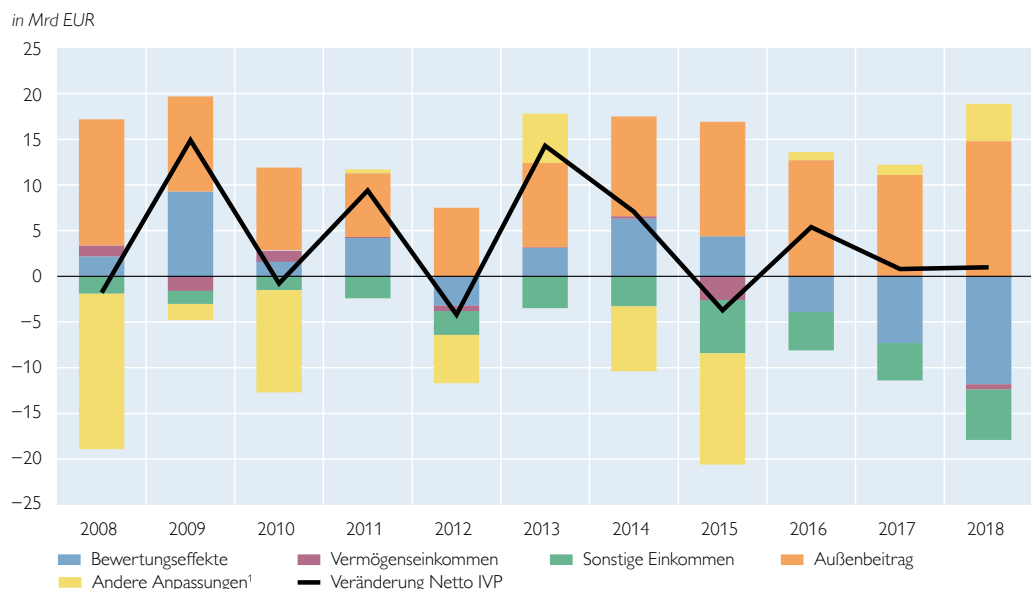
### Internationale Vermögensposition trotz Leistungsbilanzüberschuss nur geringfügig erhöht

Trotz der großen Überschüsse – der Leistungsbilanzsaldo 2018 betrug +9,0 Mrd EUR – ist der Saldo des österreichischen Auslandsvermögens mit +1,0 Mrd EUR nur vergleichsweise geringfügig gestiegen. Von dominierendem Einfluss waren dafür die Bewertungseffekte (-11,8 Mrd EUR).

Diese bestehen aus Wechselkurs- und Preiseffekten, wobei vor allem letztere für den negativen Effekt auf die internationale Vermögensposition im Jahr 2018 relevant sind. Neben Kursverlusten bei Wertpapieren und Forderungsverzichten inländischer Gläubiger gab es einige Fälle von positiven Bewertungseffekten auf der Verpflichtungsseite von Direktinvestitionen, die den Auslandsvermögenssaldo deutlich verschlechterten.

Grafik 5

#### Veränderung der Internationalen Vermögensposition (Netto IVP)



Kasten 1

### Bewertungseffekte durch Marktpreise vs. Buchwerte

An dieser Stelle ein kleiner Exkurs in die Methodologie der Direktinvestitionsstatistiken: Grundsätzlich wird angestrebt, möglichst marktnahe Bewertungen von Beteiligungen abzubilden. Dies ist bei Anteilsrechten an börsennotierten Unternehmen ein leichtes Unterfangen. Bei nicht-notierten Gesellschaften wird als Alternative dazu das anteilige Eigenkapital gemäß dem Jahresabschluss herangezogen. Es gibt allerdings auch bei nicht-notierten Unternehmen Zeitpunkte, zu denen ein echter Marktpreis eruiert ist, nämlich beim Kauf beziehungsweise Verkauf von Anteilsrechten. Falls der zwischen den beiden Transaktionspartnern vereinbarte Preis deutlich über dem Wert des anteiligen Eigenkapitals des Unternehmens liegt, wird der Direktinvestitionsbestand dieser Beteiligung unmittelbar auf den nun bekannten Marktwert erhöht. Diese Erhöhungen können bei großen Kapitalgesellschaften signifikant das Gesamt-aggregat beeinflussen, genau dieser Fall ist im Jahr 2018 bei passiven Direktinvestitionen eingetreten.

Die Vermögenseinkommen waren mit –0,6 Mrd wie auch bereits in den beiden Vorjahren relativ ausgeglichen. Die „Sonstigen Einkommen“ bestehen im Wesentlichen aus den EU-Mitgliedsbeiträgen sowie den grenzüberschreitenden Arbeitnehmerentgelten.<sup>10</sup>

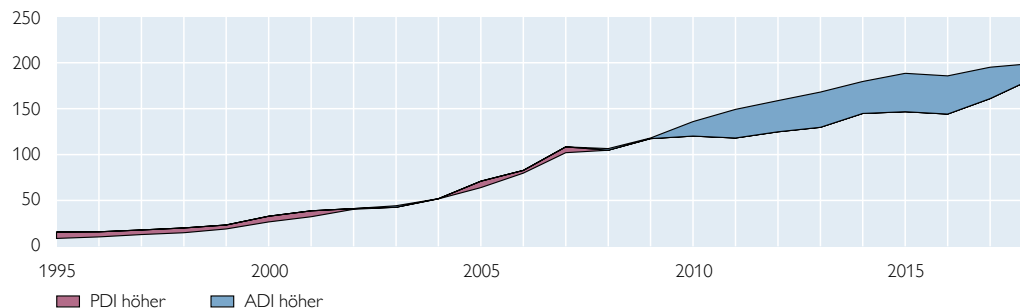
### Grenzüberschreitende Immobiliendeals sorgen für starken Zuwachs bei passiven Direktinvestitionen<sup>11</sup>

Zum 31. Dezember 2018 betragen die Bestände ausländischer Direktinvestitionen in Österreich 182,6 Mrd EUR, jene österreichischer Direktinvestitionen im Ausland 199,2 Mrd EUR (Grafik 6). Daraus ergab sich ein positiver Saldo von 16,6 Mrd EUR. Historisch betrachtet war dieser Saldo seit Beginn der Statistikerstellung in den 1970er-Jahren immer negativ, die passiven Direktinvestitionen überwogen die aktiven. Im Jahr 2008 konnte, vor allem getrieben durch die CESEE<sup>12</sup>-Expansion österreichischer Unternehmen, erstmals ein positiver Saldo

Grafik 6

### Aktive (ADI) vs. Passive Direktinvestitionsbestände (PDI) Österreichs

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

<sup>10</sup> Siehe auch „Die grenzüberschreitenden Einkommen pendelnder Personen“ weiter oben.

<sup>11</sup> Direktinvestitionen werden hier gemäß dem „Extended Directional Principle“ dargestellt. Siehe auch: <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/direktinvestitionen.html>.

<sup>12</sup> Central, East and Southeast Europe.

erzielt werden. Die aktiven Direktinvestitionen wuchsen in den darauffolgenden Jahren deutlich stärker als die ausländischen Investitionen in Österreich, der Höhepunkt wurde zum Jahresultimo 2015 mit einem positiven Saldo von +42,8 Mrd EUR erreicht. Vor allem in den Jahren 2017 und 2018 haben die strategischen ausländischen Unternehmensbeteiligungen im Inland stark zugenommen, während österreichische Investitionen im Ausland eine eher verhaltene Entwicklung zeigten.

Die Transaktionen im Jahr 2018 zeigten bei passiven Direktinvestitionen einen Nettozuwachs von +6,5 Mrd EUR, hingegen war bei aktiven Direktinvestitionen, wie bereits in den Jahren 2014 und 2016, ein leichter Rückgang zu verzeichnen (−0,6 Mrd EUR). Auch im Vorjahr waren die Transaktionen passiver Direktinvestitionen größer als jene der aktiven Direktinvestitionen. Der Rückgang des DI-Gesamtsaldos bei den Beständen ist daher zumindest teilweise auf Transaktionen zurückzuführen. Zusätzlich dazu gab es im Jahr 2018 hohe positive Preiseffekte buchungstechnischer Natur (siehe Kasten 1 weiter oben) bei passiven Direktinvestitionen, ganz im Gegensatz zur Preisentwicklung an den internationalen Finanzmärkten, die vor allem im vierten Quartal 2018 starke Kursverluste verzeichneten. Die passiven Direktinvestitionen wurden im Jahr 2018 stark von einigen wenigen Geschäftsfällen geprägt: Die Übernahme der BUWOG durch die deutsche Vonovia<sup>13</sup>, sowie eine grundlegende Restrukturierung eines ausländisch kontrollierten multinationalen Konzerns und der davon betroffenen Unternehmens-einheiten in Österreich. Der Effekt dieser beiden Geschäftsfälle schlägt sich bei passiven Direktinvestitionen mit Transaktionen von mehr als +10 Mrd EUR zu Buche. Dazu kommt ein weiterer großer Merger & Acquisitions-Deal aus dem Immobiliensektor, die Übernahme der CA-Immo durch den US-Investor Starwood.<sup>14</sup>

Die Bestände aktiver Direktinvestitionen haben sich vom Jahresultimo 2017 zum Jahresletztten 2018 lediglich um +4 Mrd EUR erhöht, was einer Wachstumsrate von zwei Prozent entspricht. Im Vergleich dazu betrug im Jahr zuvor die Zuwachsrate noch etwa fünf Prozent. Große Aufwärtsbewegungen konnten in keiner der drei dargestellten Veränderungskategorien festgestellt werden. Neben den bereits erwähnten leicht negativen Transaktionen wurden bei Preis- und Wechselkurseffekten (+2,6 Mrd EUR) sowie sonstigen Änderungen (+2,1 Mrd EUR) geringe positive Effekte ermittelt. Nichtsdestotrotz gab es eine Reihe größerer Transaktionen, die sich jedoch im saldierten Gesamtwert nahezu egalisierten. Eine einzelne Desinvestition im Rahmen einer Konzernrestrukturierung führte etwa zu einer Verringerung der Flüsse um einen niedrigen einstelligen Milliardenbetrag. Die längerfristige Betrachtung zeigt einen Trend sinkender Nettozuflüsse bei aktiven Direktinvestitionen, der sich 2018 fortgesetzt hat.

### Deutlicher Rückgang bei Portfolioinvestitionen

Die nicht-strategischen ausländischen Wertpapierbestände inländischer Gläubiger reduzierten sich von 302,2 Mrd EUR Ende 2017 auf 289 Mrd EUR Ende 2018. Dieser Einbruch basiert hauptsächlich auf den größten Wertpapierkurseinbrüchen seit 2008 in Höhe von −15,7 Mrd EUR (−5,2 % im Vergleich zum Ultimostand 2017), welche auf das turbulente Börsenjahr 2018 (besonders im vierten Quartal) zurückzuführen sind. 2018 war von Handelskonflikten zwischen den USA und

<sup>13</sup> <https://www.buwog.com/de/investor-relations/meldungen/ad-hoc-mitteilungen#ad-hoc-mitteilung-vom-12032018>.

<sup>14</sup> <https://derstandard.at/2000082683348/Amerikaner-kaufen-sich-in-Immofinanz-ein>.

China, US-Strafzöllen auf europäische Stahlimporte, den Fed-Zinserhöhungen im September und Dezember, dem Kursanstieg des USD sowie Brexit-Unsicherheiten geprägt. Dadurch kam es besonders im Dezember zu hohen Kursverlusten, wonach sich die Märkte aber Anfang 2019 wieder erholt haben.<sup>15</sup> Besonders ausländische Investmentfondsanteile (–6,1 Mrd EUR beziehungsweise –8 % im Vergleich zum Vorjahresendstand) und Aktien (–5 Mrd EUR beziehungsweise –12 % im Vergleich zum Vorjahresendstand) verzeichneten 2018 negative Preiseffekte. Dem gegenüber standen positive Wechselkurseffekte in Höhe von 0,6 Mrd EUR beziehungsweise 0,4 Mrd EUR. Davon am stärksten betroffen waren inländische Haushalte mit Preis- und Wechselkurseffekten in Höhe von –1,3 Mrd EUR (Investmentfondsanteile) beziehungsweise –1,5 Mrd EUR (Aktien). Inländische Investmentfonds verzeichneten Kursverluste aus den Veranlagungen in Investmentfondsanteile in Höhe von –2,9 Mrd EUR beziehungsweise –2,6 Mrd EUR aus Aktienveranlagungen. Da viele inländische Haushalte in inländische Investmentfonds direkt und indirekt über den Deckungsbestand von Pensionskassenansprüchen bzw. Lebensversicherungen investiert haben, kann der Großteil dieser Kurseffekte indirekt dem Haushaltssektor zugewiesen werden.

Regional betrachtet wurden die höchsten Preisverluste mit deutschen Aktien (–1,9 Mrd EUR, davon 1,6 Mrd EUR Unternehmensaktien), US-amerikanischen Aktien (–0,8 Mrd EUR, davon –0,6 Mrd EUR Unternehmensaktien) sowie Aktien aus der Schweiz (–0,3 Mrd EUR) verzeichnet.

Verzinsliche Wertpapiere verzeichneten 2018 Kursverluste in Höhe von –4,5 Mrd EUR, das bedeutet einen zweiprozentigen Rückgang im Vergleich zum Jahresultimo 2017. Im Gegensatz zu Anteilspapieren waren die Kursverluste im vierten Quartal mit –0,5 Mrd EUR 2018 deutlich geringer als in den ersten drei Quartalen. Mit Transaktionen in Höhe von –1,2 Mrd EUR kam es erstmals seit 2012 zu Nettoverkäufen von ausländischen Wertpapieren im Besitz von inländischen Gläubigern (2017 gab es noch Nettozukäufe in Höhe von 7,8 Mrd EUR). Besonders stark wurden ausländische langfristige Staatsanleihen in Höhe von 3,2 Mrd EUR verkauft, davon 1,2 Mrd EUR spanische Staatsanleihen, knapp 1 Mrd EUR deutsche Staatsanleihen sowie 0,9 Mrd EUR italienische Staatsanleihen. Größter Nettoverkäufer war mit 1,9 Mrd EUR die OeNB, die ihr Portfolio aufgrund des Quantitative Easings<sup>16</sup> seit 2015 verstärkt auf inländische Staatsanleihen ausrichtete. Die Bestände an ausländischen langfristigen Staatsanleihen reduzierten sich von 77,3 Mrd EUR auf 72,4 Mrd EUR. Neben negativen Transaktionen waren auch negative Preiseffekte in Höhe von 1,6 Mrd EUR dafür ausschlaggebend.

Ausländische Aktien und Investmentfondsanteile wurden um 0,8 Mrd EUR beziehungsweise 1,3 Mrd EUR zugekauft. Besonders beliebt waren mit Nettokäufen in Höhe von 2,3 Mrd EUR Fonds aus Luxemburg, davon Zukäufe durch inländische Haushalte und Investmentfonds in Höhe von je 0,8 Mrd EUR sowie

<sup>15</sup> Siehe den Beitrag „Entwicklung des liquiden Finanzvermögens der österreichischen Haushalte im Börsenjahr 2018“ von Ully und Zhan in dieser Ausgabe von Statistiken.

<sup>16</sup> Quantitative Lockerung: Geldpolitische Maßnahme, bei der private oder öffentliche Vermögenswerte (Wertpapiere) durch eine Zentralbank angekauft werden. Die Notenbanken des Eurosystems kauften im Zuge des Public Sector Purchase Programme (PSPP) zwischen März 2015 und Dezember 2018 vom öffentlichen Sektor emittierte Anleihen in Höhe von über 2 Bio EUR (Buchwert). Seit Jänner 2019 können nur noch auslaufende Anleihen ersetzt werden – es kommt nicht mehr zu weiteren Nettozukäufen. Siehe <https://www.ecb.europa.eu/mopo/implement/omt/html/index.en.html#pspp>.

durch Versicherungen und Pensionskassen in Höhe von 0,5 Mrd EUR. Die inländischen Bestände an Fonds aus Luxemburg betragen 2018 38,4 Mrd EUR (55 % der Bestände ausländischer Investmentfonds). Die Bestände britischer Fonds halbierten sich hingegen aufgrund von Nettoverkäufen um 0,8 Mrd EUR.

Die Bestände inländischer Wertpapiere im Besitz von ausländischen nicht-strategischen Investoren reduzierten sich ebenfalls – von 373 Mrd EUR Ende 2017 auf 353,8 Mrd EUR Ende 2018 (–5,2 %). Die negativen Preiseffekte 2018 betragen –15 Mrd EUR (–4 % im Vergleich zum Ultimostand 2017). Besonders hoch waren die Verluste inländischer Aktien mit –11,4 Mrd EUR (–22 %), der ATX brach 2018 um fast 20 % ein. Die börsennotierten Aktien des österreichischen Chip-Herstellers ams, der Voestalpine sowie der OMV waren die größten Verlierer des Börsenjahres 2018. Inländische Investmentfondsanteile mussten Kursverluste in Höhe von –1,6 Mrd EUR (–8 %) verzeichnen, inländische verzinsliche Wertpapiere erlitten Kursverluste in Höhe von –2 Mrd EUR (–1 %).

Insgesamt wurden inländische Wertpapiere von ausländischen Investoren um 5,7 Mrd EUR verkauft. Das sind die niedrigsten Nettoverkäufe seit 2015. Inländische Aktien wurden erstmals seit 2011 verkauft (–3,1 Mrd EUR). Grund dafür war besonders der Verkauf des Streubesitzes der BUWOG an den deutschen Investor Vonovia, der eine weitgehende Verschiebung von Portfolioinvestitionen zu Direktinvestitionen bedeutete. Die Bestände verzinslicher Wertpapiere reduzierten sich transaktionsbedingt nur um 2,4 Mrd EUR, im Vorjahr betragen die Nettoverkäufe noch 15,6 Mrd EUR. Während im zweiten und dritten Quartal inländische Anleihen von ausländischen Investoren mit +1,3 Mrd EUR beziehungsweise +1 Mrd EUR deutlich zugekauft wurden, führten im vierten Quartal einige Anleihtilgungen von finanziellen sowie nichtfinanziellen Unternehmen zu Nettoverkäufen in Höhe von 4 Mrd EUR.

Der Auslandsbestand österreichischer Staatsanleihen reduzierte sich hauptsächlich aufgrund von Nettoverkäufen in Höhe von 5,5 Mrd EUR von 194 Mrd EUR Ende 2017 auf 187,9 Mrd EUR Ende 2018 (–3 %). Der Abbau ist einerseits auf der Reduktion der Staatsverschuldung und somit einer Reduktion des Umlaufvolumens von 304,7 Mrd EUR Ende 2017 (zu Marktpreisen bewertet) auf 299,9 Mrd EUR Ende 2018<sup>17</sup> und andererseits auf die bis Ende 2018 anhaltenden Nettokäufe der Notenbank im Zuge des Quantitative Easings zurückzuführen. Während inländische Staatsanleihen weiterhin verkauft wurden, wurden inländische Bankanleihen erstmals seit 2008 um 4,7 Mrd EUR zugekauft. Grund dafür ist, dass inländische Banken erstmalig seit 2008 wieder vermehrt Anleihen emittierten. Die Bestände zu Marktpreisen bewertet erhöhten sich von 131,2 Mrd EUR Ende 2017 auf 136,9 Mrd EUR Ende 2018.<sup>18</sup> Dadurch kauften auch ausländische Investoren erstmalig seit 2008 wieder inländische Bankanleihen.

<sup>17</sup> Zu Nominalwerten bewertet reduzierte sich das Umlaufvolumen von 253,2 Mrd EUR Ende 2017 auf 250,7 Mrd EUR Ende 2018.

<sup>18</sup> Zu Nominalwerten bewertet erhöhte sich das Umlaufvolumen von 123,5 Mrd EUR Ende 2017 auf 130,5 Mrd EUR Ende 2018.

## Kredite und Einlagen der österreichischen privaten nichtmonetären Unternehmen und Haushalte<sup>19</sup> gegenüber ausländischen Banken

Neben Portfolioinvestitionen und Direktinvestitionen bilden die „Sonstigen Investitionen“ die dritte große Kategorie der Kapitalbilanz. Es folgt eine Bestandsaufnahme der Verflechtungen von privaten nichtmonetären Unternehmen und Haushalten mit ausländischen Kreditinstituten.

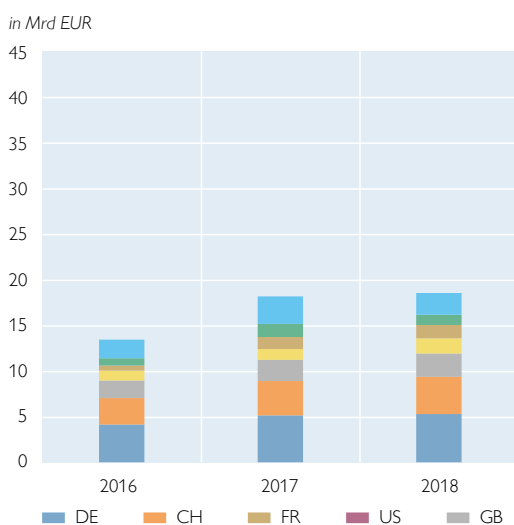
Die österreichischen privaten nichtmonetären Unternehmen und Haushalte hatten mit Jahresultimo 2018 grenzüberschreitende Bankkreditverbindlichkeiten in Höhe von knapp 38 Mrd EUR bei ausländischen Kreditinstituten. Dabei hielten private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) lediglich knapp 11% (4,1 Mrd EUR), während 89% (34 Mrd EUR) von Unternehmen bezogen wurden. Mehr als die Hälfte (19,1 Mrd EUR) der Gesamtkreditverbindlichkeiten des sonstigen Sektors wurde von deutschen Banken geliehen. Während die starke historische Finanzverflechtung zwischen Österreich und Deutschland wenig überraschend ist, wird anhand der Daten allerdings auch ersichtlich, dass Nicht-Euroraum Länder ebenfalls stark an der Kreditvergabe an österreichische Schuldner beteiligt sind. Mit Jahresultimo 2018 hatten sowohl Banken aus den Vereinigten Staaten (3,6 Mrd EUR), dem Vereinigten Königreich (3,2 Mrd EUR) sowie aus der Schweiz (1,7 Mrd EUR) einen großen Einfluss (22%) auf die grenzüberschreitende Verschuldung des sonstigen Sektors.

Neben dem klassischen Kreditgeschäft der Banken liefert eine Detailbetrachtung der grenzüberschreitenden Einlagen des inländischen sonstigen Sektors ebenfalls nennenswerte Erkenntnisse. Mit Jahresultimo 2018 hielt dieser rund 18,5 Mrd

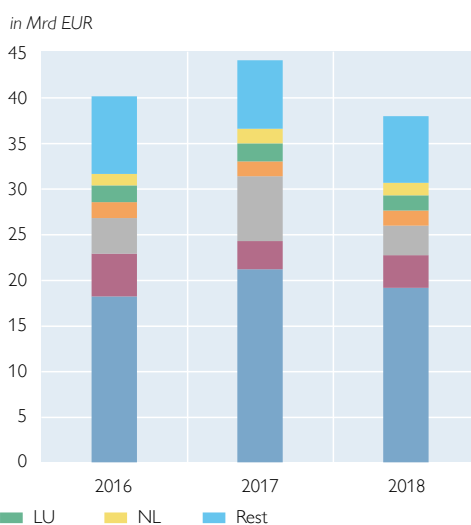
Grafik 7

### Grenzüberschreitende Einlagenforderungen und Bankkreditverbindlichkeiten des sonstigen Sektors

**Grenzüberschreitende Einlagenforderungen**



**Grenzüberschreitende Bankkreditverbindlichkeiten**



Quelle: OeNB, BIZ.

<sup>19</sup> Methodisch korrekte Bezeichnung für „Sonstiger Sektor“; Dabei werden Haushalte, nichtfinanzielle Unternehmen und nichtmonetäre Finanzinstitute zusammengefasst.

EUR Einlagen im Ausland. Davon entfielen 6,4 Mrd EUR auf private Haushalte und POoE und 12,1 Mrd EUR auf Unternehmen. Hauptsächlich veranlagte der sonstige Sektor seine finanziellen Mittel in Form von Einlagen in Deutschland (5,3 Mrd EUR), der Schweiz (4,1 Mrd EUR), im Vereinigten Königreich (2,6 Mrd EUR) sowie in den Niederlanden (1,7 Mrd EUR). Während grenzüberschreitende Finanzaktivitäten im Unternehmensbereich durch die fortschreitende Globalisierung zur Normalität geworden sind, ist das Ausmaß der grenzüberschreitenden Finanzverflechtungen der Haushalte vergleichsweise gering. Private Haushalte und POoE hatten mit Ultimo 2018 ausstehende Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 4,1 Mrd EUR und ausstehende Einlagenforderungen in Höhe von 6,4 Mrd EUR.